

Arnold Rauber

Autor(en): **Scheidegger, Hans / Hunziker, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **40 (1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHER SAMARITERBUND

ZÜRICH und OLTEN, 7. Mai 1932.

P. P.

Wir machen unsern Sektionen und unsern Samariterfreunden die unermesslich schmerzvolle Mitteilung vom Hinschied unseres hochgeschätzten früheren Zentralpräsidenten und langjährigen Verbandssekretärs

Herrn **Arnold Rauber** in Olten.

Der teure Verstorbene hat während 20 Jahren seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unseres schweizerischen Samariterwesens und des Rotkreuz-Gedankens gestellt. Restlose Pflichterfüllung stand im Vordergrund seiner Lebensaufgabe. Wir verlieren in Herrn Arnold Rauber nicht nur einen hervorragenden Mitarbeiter, sondern auch einen treuen Freund und Berater.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem wohlwollenden Gedenken.

Im Namen des Zentralvorstandes,

Der Präsident:
H. Scheidegger, Zürich.

Der Sekretär-Stellvertreter:
E. Hunziker, Olten.

Verbandssekretär Arnold Rauber †

Als am Samstagabend, den 7. Mai, in Olten die Glocken läuteten, war kurz zuvor unser treuer Verbandssekretär Arnold Rauber zur ewigen Ruhe eingegangen. Wohl haben wir in letzter Zeit konstatieren müssen, dass der sonst so widerstandsfähige Körper unseres lieben Freundes den Strapazen nicht mehr gewachsen war; aber der Geist sträubte sich, nachzugeben, und die Willenskraft des Entschlafenen hatte die Absicht, noch weiter siegreich zu bleiben. Trotz der Energie Arnold Raubers zwang ihn schliesslich die Krankheit, seine segensreiche Arbeit niederzulegen und sich zu schonen.

Gegen Ende der Woche kamen zu der Krankheit Begleiterscheinungen hinzu, welche uns beängstigen konnten. Wir wollten deshalb nicht unterlassen, im Namen der schweizerischen Samaritergemeinde einen Besuch zu machen und dem lieben Freunde Hoffnung auf baldige Wiederherstellung zu überbringen. Unser Vorhaben konnten wir nur noch dem toten Freund leisten, denn als das Zentralvorstandsmitglied Xaver Bieli und Sekretär-Stellvertreter Ernst Hunziker in unserer Begleitung zum Besuche gehen wollten, wurde uns die erschütternde Nachricht zuteil, dass Arnold Rauber einem Schlaganfall erlegen sei. Statt

unsere herzlichen Wünsche für die Genesung vorlegen zu können, standen wir vor der traurigen Aufgabe, der Familie unser tiefstes Beileid ausdrücken zu müssen. Statt hoffnungsfreudige Augen des Kranken zu sehen, war es uns be-

lag ein Antrag vor für die Schaffung eines ständigen Sekretariates im Vollamt. Es wurde zugestimmt und einstimmig Arnold Rauber zum Verbandssekretär gewählt. Am 1. Mai 1921 fand die Einsetzung des Sekretariates statt. Er



Arnold Rauber †

schieden, den toten Freund zu grüssen und von einer kalten Hand Abschied zu nehmen. In tief niedergedrückter Verfassung haben wir nachher die Anordnungen für den Abschied vorbereitet.

Während zwanzig Jahren hat Arnold Rauber dem Schweizerischen Samariterbund vorbildlich gedient und unschätzbare Dienste geleistet. Im Jahre 1912 wurde an der Delegiertenversammlung in Neuenburg Olten zum Vorort gewählt und Arnold Rauber zum Zentralpräsidenten bestimmt. An der Delegiertenversammlung in Zürich im Jahre 1920

lebte nunmehr völlig seiner gemeinnützigen Tätigkeit. Mit Wärme und grosser Nächstenliebe hatte er Verständnis für die Not, die Sorgen und den Kummer der Mitmenschen. Das eifrige Schaffen war denn auch von grossen Erfolgen begleitet. Der Schweizerische Samariterbund wuchs zum grossen Baum heran, dessen Aeste sich über das ganze Land verbreiten.

Im Jahre 1911 zählte der Samariterbund 240 Sektionen und ca. 10'000 Aktivmitglieder. Heute sind es 549 Vereine mit ca. 22'000 Aktivmitgliedern und

42'000 Passivmitgliedern. Die Finanzen sind auf ca. 750'000 Fr. angewachsen und zur Hauptsache investiert in den gegründeten Stiftungen: a) Arbeit, b) Henri Dunant, c) Hilfskasse, d) Unfallversicherung. Diese Institutionen sind fast ausschliesslich das Werk unseres verstorbenen Verbandssekretärs Arnold Rauber. Mit zäher Arbeitskraft und Ausdauer setzte er sich jeweilen an die Erfüllung seiner Ziele. Der Schweizerische

Samariterbund verliert in Arnold Rauber einen äusserst tüchtigen Beamten, der sehr schwer zu ersetzen sein wird. Im ganzen Lande herum genoss er das grösste Vertrauen und die unbedingte Achtung und Sympathie aller, die ihn kannten.

Der Schweizerische Samariterbund aber wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Hans Scheidegger, Zentralpräsident.

Arnold Rauber †

Secrétaire central de l'Alliance suisse des Samaritains.

Celui dont nous venons d'écrire le nom fut un homme de cœur, un homme de tête; un animateur et un réalisateur. Malgré la maladie grave dont il souffrait depuis plusieurs années, il a poursuivi sa belle activité jusqu'au jour — 7 mai 1932 — où il fut terrassé par une paralysie cardiaque.

La mort prématurée d'Arnold Rauber, le dévoué secrétaire général de l'Alliance suisse des samaritains depuis 1921, est une très grande perte pour tous les secouristes de notre pays; elle est ressentie aussi douloureusement dans la Suisse romande et italienne que dans nos cantons de langue allemande, car — de Genève au Lac de Constance et du Tessin jusqu'aux rives du Rhin — celui qui n'est plus ne comptait que des amis, de sincères et fidèles amis.

Travailleur infatigable, dévoué au delà de toute expression à la cause du secourisme, cet homme de haute valeur morale, ce disciple d'Henri Dunant, a largement contribué à la formation et à l'organisation des samaritains de notre pays. Ses connaissances étendues, son exactitude, son caractère loyal, affable et jovial, la délicatesse de ses sentiments

lui ont acquis — dès le début de ses fonctions souvent difficiles et parfois harassantes — l'estime, l'affection, le respect et la reconnaissance de tous ceux dont il a toujours cherché à faciliter la tâche.

Doué d'un bon sens remarquable et d'une bonté agissante telle qu'on la rencontre rarement de nos jours, ce cher et vénéré ami n'a jamais eu qu'une devise: «servir!» Et il a enseigné aux autres à servir, par son exemple lumineux, par sa parole simple, entraînant, à la portée de chacun, par tous les dons altruistes qu'il possédait et qu'il a su communiquer à d'autres au cours de sa belle et utile carrière.

Si nous comptons aujourd'hui 550 sections et plus de 21'000 samaritaines et samaritains actifs répartis sur tout le territoire de la Confédération, si l'Alliance a pris ces dernières années un développement intérieur et extérieur magnifique, si — jusque dans les vallées les plus reculées de notre patrie — nous trouvons des samaritains à la hauteur de leur tâche, prêts à intervenir dans la chambre des malades, sur la route sanglante, dans les usines, au bord des lacs

et des cours d'eau, ou sur l'Alpe trop souvent homicide, c'est en grande partie à Arnold Rauber que nous le devons.

Sa cordialité bienveillante, la complaisance inépuisable de ce cœur largement ouvert à toutes les souffrances humaines, sa grande compétence dans toutes les questions intéressant le secourisme et les œuvres sociales, n'ont fait que s'affirmer au cours des années, aussi sa mort laisse-t-elle un vide difficile à combler. Il avait, pour les Romands et pour la caractèrè welche une sorte de prédilection, en tous cas une compréhension charmante, une sympathie que nous lui rendions et dont nous lui resterons toujours reconnaissants.

On peut dire qu'Arnold Rauber a été le père spirituel de tous nos secouristes; il a su conduire les destinées de l'Al-

liance des samaritains d'une main ferme, prudente et sûre. Toutes ces qualités ont été relevées lors des funérailles importantes qui eurent lieu le 10 mai 1932 au cimetière d'Olten. Devant le cercueil disparaissant sous les fleurs qui remplissaient une partie du crématoire, et après que M. Aug. Seiler eut chanté un dernier et touchant adieu à son vieil ami, la cérémonie se déroula, particulièrement digne et émouvante. Tour à tour le président de l'Alliance, M. Scheidegger, le Dr Ischer au nom de la Croix-Rouge, le Dr de Marval au nom des samaritains romands, M. Bieli au nom des amis du défunt, et d'autres, surent rappeler les grands mérites d'Arnold Rauber, ce fidèle serviteur de la Croix-Rouge qui a bien mérité de la Patrie. Dr de Marval.

Die Trauerfeierlichkeiten für Verbandssekretär Arnold Rauber sel. am 10. Mai 1932 in Olten.

Die Veranstaltung einer grossen Trauerfeier wäre nicht im Sinne unseres verstorbenen Freundes gewesen, dessen schlichtes und offenes Wesen solch äusseren Ehrungen nichts abgewinnen konnte. So wurde, dies auch auf Wunsch der Angehörigen, von einer grösseren öffentlichen Trauerfeier abgesehen. Die grosse schweizerische Rotkreuz- und Samaritergemeinde fügte sich in Ehrfurcht diesem Wunsche. In einer bescheidenen Feier jedoch nahmen seine Familie, seine engern Mitarbeiter und Freunde Abschied vom Dahingegangenen.

Im Krematorium des so wunderbar gelegenen Waldfriedhofes in Olten war der Verstorbene mitten in herrlichen

Blumen aufgebahrt. Herr Pfarrer Tanner, ein Freund der Familie des Verbliebenen, hielt die Abdankungsrede, in welcher er das Lebensbild des Verstorbenen vorführte, in sinniger Weise ergänzt durch eigene Aufzeichnungen des Verstorbenen, die dieser hinterlassen hatte. In tiefer Wehmut erklangen erhebende, tröstende Worte, die Herr Aug. Seiler, Vizepräsident des Schweiz. Samariterbundes, seinem Freund und Mitarbeiter ins Grab sang. In bewegten Worten schilderte hierauf der Präsident des Schweiz. Samariterbundes, Herr Hans Scheidegger, die so erfolgreiche, weil nie rastende Tätigkeit des verstorbenen Verbandssekretärs, die dieser für eine segensreiche Entwicklung des Sa-